

Die neue Museumsbühne wurde mit bester Unterhaltung eingeweiht

Johanna Bittenbinder und ihr Ensembles „Fünferl“ begeistern



Die Akteure auf der neuen Bühne (von links): Sebi Tramontana, Heinz Josef Braun, Johanna Bittenbinder und Andreas Koll. – Foto: Pongratz

Regen. Am vergangenen Mittwoch wurde die neue mobile Bühne des Vereins der Freunde des Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseums angeliefert, und schon am Samstag ging die erste Veranstaltung darauf über die Bühne – und was für eine: „Fünferl“ begeisterte mit einem furiosen Unterhaltungsabend voll Musik und erstklassigem Humor.

Ende des 19. Jahrhunderts gab es in München unzählige Brettlbühnen und große Unterhaltungshäuser, in denen die Stars der Zeit, die Weiß Ferdl und Karl Valentins, mit einer Mischung aus Blasmusik, Couplets und kurzen Szenen das

Publikum allabendlich unterhielten. Immer wieder versuchen heute Ensembles diese Zeit und das Repertoire aufleben zu lassen – doch den wenigsten gelingt es wirklich. Ganz anders das Ensemble „Fünferl“, das mit seinem Programm „Um a Fünferl a Durchanand“ in der Traktorenhalle auf der ganzen Linie überzeugte. Kuriose Moderationen, schmissig-scurrile Musikeinlagen, äußerst amüsante Liedvorträge und kurze Theatereinlagen reihten sich aneinander, ja verschmolzen zu einem Gesamtkunstwerk, das wie aus einem Guss daherkam.

Zu den vier Akteuren auf der

Bühne, gibt's eigentlich nur einen Kommentar: „Gsuacht und gfundn!“ So unterschiedlich die offensichtlichen Charaktere des musikalisch-dramaturgischen Kleeblatts, so groß das gemeinsame Verständnis für ausgezeichnete Unterhaltung mit ausgeklügelten Arrangements, punktgenauem Wortwitz und mitreißender Situationskomik. Im Zentrum des Ensembles steht die Schauspielerin Johanna Bittenbinder. Sie liest und singt, mimt die Münchnerin im Himmel genauso überzeugend wie die Schönheitskönigin von Schneizlreith und gibt so ganz nebenbei mit Klangstäben der Blech-

musik noch einen percussiven Tick.

Andreas Koll, Volkskundler und Valentin-Karlstadt-Spezialist, wandelt bestechend auf den Spuren seiner Vorbilder. Seine herrlich schrägen Ansagen sind so authentisch wie sein fettes Tuba-Spiel, das der Blechmusik das nötige Fundament verleiht. Ein Fundament, das Heinz Josef Braun, Schauspieler und früheres Bandmitglied bei „Haindling“, auf seiner Trompete bestens zu nutzen weiß. Als Komponist der extravaganteren Blasmusik-Nummern besticht er ebenso wie als wort- und stimmungsgewaltiger Rezitator und Sänger. Seine ausgefeilte Mimik setzt das Tüpfelr auf das i.

Als Musik-Komödiant erster Güte entpuppt sich Posaunist Sebi Tramontana. Er jazzt und pfeift, singt und prustet in seine Posaune, als ob die Technik des „Multiphonics“ die leichteste Übung wäre – und so ganz nebenbei schauspielt er mit einem ungeheuren Bewegungstalent, das einem alleine schon Bewunderung abnötigt.

Vieles gäbe es noch zu berichten, vom vierstimmigen Vogel-Jakob-Gezwitscher, vom sparsamen Einsatz grotesker Requisiten oder grandiosen Posaunensoli. Alles zusammen ein herrlicher „Durchanand“, bis oben hin rappellvoll mit genialen Einfällen, zum Brüllen komischen Ausführungen und glaubwürdigen Präsentationen voller Charme, Präzision und Musikalität. Eine wirklich würdige Tauffeier für eine neue Bühne! So einen Abend wünschen wir uns öfter!

– pon